Blick in die Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 11: **Die Kraft der Berührung**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Der kleine Doktor» wirkt jetzt auch in Korea

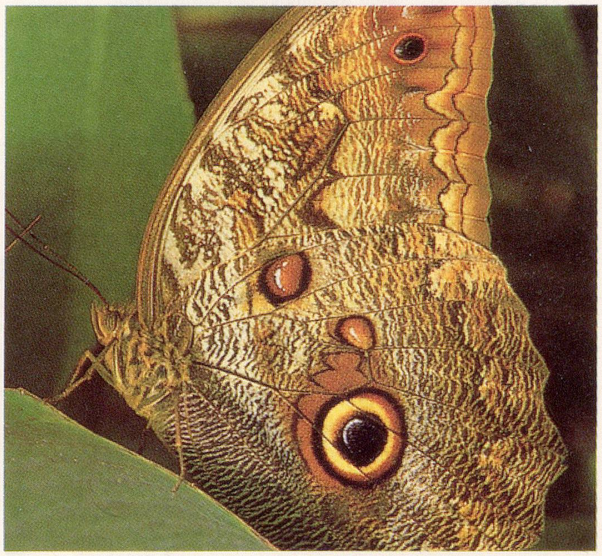
Schon bald erscheint das Standardwerk Dr. Vogels, «Der kleine Doktor», in der mittlerweile elften Übersetzung – auf koreanisch! Der in seinem Land bekannte Arzt und Hirnchirurg Dr. Lee Sangho, Leiter des Wooridul Hospital und Professor an der Yoensei University Medical School in Seoul, Korea, wird die Übersetzung persönlich übernehmen. Als bisher klassischer Schulmediziner hat sich Dr. Lee immer mehr in die natürlichen Heilverfahren vertieft und ist heute ein begeisterter Anhänger der Lehren Alfred Vogels. Ähnlich wie in Europa war die koreanische Volksmedizin am Rande des Untergangs, erlebt nun aber eine starke Neubelebung. Da können auch die Ideen von Alfred Vogel mithelfen. Die koreanische Verlegerin plant übrigens schon, das Werk später auf japanisch übersetzen zu lassen.

Tropenwald hautnah erleben und sinnvoll unterstützen

In den Tropen drohen durch die Abholzung des Waldes auch die bei uns beliebtesten Insekten auszusterben: die Schmetterlinge. Eine Möglichkeit, einen Beitrag zu ihrer Rettung zu leisten und gleichzeitig einen unvergesslichen Ausflug in einen tropischen Schmetterlingsgarten zu unternehmen, bietet das Papiliorama in Marin bei Neuenburg.

Unter einer elf Meter hohen und 42 Meter Durchmesser grossen Kuppe tummeln sich im Papiliorama unzählige Schmetterlinge. Der Weg schlängelt sich zwischen Bächlein und Weihern hindurch und vermittelt den Eindruck, man durchreise die Tropen. Erstaunlich die Vielfalt der Vegetation: Über 600 Pflanzenarten aus allen feuchttropischen Gebieten säumen den Weg. Mehrere hundert Schmetterlinge aus Asien, Lateinamerika und Afrika sind zu bewundern. Über das Papiliorama können Sie auch mithelfen, 100 km² tropischen Wald in Belize (Mittelamerika) zu retten.

Papiliorama, CH-2074 Marin-Neuenburg, Telefon 038/33 43 44.



Über 30 verschiedene Schmetterlingsarten sind im Papiliorama «heimisch» geworden.

Der lange Weg zu einem Lehrstuhl für Naturheilkunde

Nachdem in Zürich endlich ein Lehrstuhl für Naturheilkunde geschaffen wurde, haben die Kontroversen um dieses Amt erst recht begonnen. Wer sollte diesen wichtigen Posten besetzen, und vor allem, wer sollte den Kandidaten bestimmen? Diese Fragen beschäftigten in letzter Zeit die Naturheilkundeszene.

Dass die medizinische Fakultät mit dieser Aufgabe betraut wurde, stiess bei vielen Naturärzten auf wenig Verständnis. Man befürchtete, der Lehrstuhl könnte eine reine Alibifunktion erhalten. Der von der medizinischen Fakultät aus mehr als 40 Bewerbern ausgewählte Kandidat kannte die Naturheilkunde denn auch nur aus der Fachliteratur, nicht aber aus der Praxis. Aus diesem Grund lehnte die Kantonsratskommission den Vorschlag ab und gab den Ball an die Hochschulkonferenz sowie an den Erziehungs- und Regierungsrat weiter.